

HNA
16.3.22

Rothenditmold bangt erneut um Kinderarzt

Praxis steht derzeit leer – Nachfolger auf der Suche nach geeigneten Räumen im Stadtgebiet

VON HELGA KRISTINA KOTHE

Rothenditmold – Erneut bangen die Familien in Rothenditmold um die kinderärztliche Versorgung im Stadtteil. Groß war die Erleichterung, nachdem nach langem Suchen im Sommer 2020 mit Kinderarzt Nenad Svljar ein Nachfolger für Dr. Ortrud Lind-Weitzel gefunden war. Nun sind die Praxisräume in der Döllbachstraße 11 seit Januar wieder leer, da Svljar seine Tätigkeit aufgegeben hat.

Ortsvorsteher Hans Roth (AUF Kassel) machte seiner Besorgnis darüber in der Sitzung des Ortsbeirats Luft: Praxen in anderen Stadtteilen seien für Familien schwer erreichbar. Deshalb habe er Sorge, dass die Vorsorgeuntersuchungen für Kinder nicht regelmäßig wahrgenommen werden könnten. Damit steht er nicht alleine

da: Alle Akteure im Stadtteil warten händeringend auf eine wohnortnahe Lösung.

Roth ist überzeugt: „Der Bedarf ist da, eine Praxis würde sich tragen.“ Rothenditmold sei der kinderreichste Stadtteil Kassels. Mit gut acht Prozent habe er den höchsten Anteil an Kindern unter sechs Jahren, ebenso verzeichne er die meisten Alleinerziehenden und die geringste Anzahl an Privatfahrzeugen. Ohne Kinderarzt vor Ort sieht Roth gerade sozial Schwache ins Abseits gedrängt, die sich weder Auto und noch Busfahrkarten leisten könnten.

Über die aktuelle Entwicklung sprach die Leiterin des Gesundheitsamtes Region Kassel, Regine Bresler, im Ortsbeirat. Die gute Nachricht: Alle Kinder, die in der Praxis an der Döllbachstraße Patienten waren, seinen von anderen Praxen in Kassel aufgenommen worden.



Das Ärztehaus in der Döllbachstraße: Ob hier bald wieder ein Kinderarzt praktiziert, ist noch unklar. FOTO: HELGA KRISTINA KOTHE

Sie berichtete auch, dass der bisherige Kassenarztsitz von einem potenziellen Nachfolger übernommen wurde. Aber noch sei die Entscheidung nicht gefallen, ob er sich auch in Rothenditmold niederlasse. „Er ist noch auf der Suche nach geeigneten Räumen“, führte Bresler

aus. Bislang habe er keine geeignete Immobilie mit Blick auf Größe und Barrierefreiheit gefunden.

Bresler machte deutlich, dass der Stadt das Thema wichtig und die Situation besorgniserregend sei. Allerdings hätten weder sie noch die Kassenärztliche Vereini-

gung eine Steuerungsmöglichkeit, wo sich Ärzte niederlassen. „Sie können frei entscheiden, wo sie ihren Standort wählen“, erklärte sie.

So wird nun auch nach anderen Lösungen gesucht: „Wir müssen die Quartiersarbeit ausbauen“, sagte Bresler. Deshalb gebe es die Überlegung „Willkommen von Anfang an – Gesunde Kinder in Kassel“, ein Beratungsangebot des Gesundheitsamtes, in Rothenditmold zu etablieren.

Ortsbeiratsmitglied Renate Bendrien (Grüne) regte ein Sozialticket im ÖPNV für kinderreiche Familien und Alleinerziehende an, um eine Hürde für den Arztbesuch zu nehmen. Frank Wößner (Kasseler Linke) schlug vor, zumindest ein- oder zweimal pro Woche Kinderarztsprechstunden anzubieten. Dennoch hofft er, wie die anderen Ortsbeiratsmitglieder, auf eine dauerhafte Lösung.